

## Die ersten Jünger.

Auch Johannes hatte schon eine Anzahl von Jüngern für sich und seine Lehre gefunden. Diese zogen überall mit ihm umher, wo er auch predigte, und hingen ihm mit Treue an. Sein getreuester Jünger aber war Andreas, ein würdiger und gottergebener Mann. Diesen hatte Johannes auserlesen, daß er fortan Jesus als dessen Jünger folgen sollte. „Jesus ist der Messias,“ sprach Johannes zu ihm, „er ist ein Stärkerer als ich! Du aber sei vor allen der erste, der ihm anhanget und als sein Jünger ihm folge.“ Da gehorchte Andreas in Demut, denn wie sehr es ihn auch schmerzte, seinen bisherigen Lehrer verlassen zu müssen, so achtete er doch sein Gebot über alles; auch verlangte es ihn danach, den Messias zu sehen und ihm zu dienen.

Voll Ehrfurcht neigte er sich darum vor Jesus, als er am nächsten Tage vor ihn hintrat. Jesus aber hob ihn auf, umarmte ihn und sprach zu ihm herzlich: „Du bist der erste, Andreas, der an meine Füße sich heften will. Darum dank ich Dir. Gottes Segen komme auf Dich herab, wie er auch mich selber geleiten soll!“

Alsdann verabschiedete sich Jesus von Johannes und küßte den Freund. Darauf zog er mit Andreas von dannen. Nun wollte er sich erst weitere Jünger suchen. Da Johannes aber von ihm gepredigt hatte und dem Lande verkündigt, daß er der Erlöser sei und Gottes Sohn, so war ihm der Pfad geebnet, und getrost machte sich Jesus, und mit ihm Andreas, auf den Weg.

Nachdem sie eine Weile so gewandert waren, kam ihnen ein Mann in den Weg. Das war der Bruder des Andreas, der hieß mit Namen Simeon. „Bist Du es, lieber Bruder?“ rief ihm Andreas zu. Da erkannte ihn Simeon und grüßte ihn herzlich. Verwundert aber gewahrte er den Begleiter seines Bruders und fragte ihn leise: „Wer ist der Mann, der mit Dir geht?“ — „Das ist der Messias,“